

Bibelstunde vom 24. April 2015		B066
Text	2. Mose 19-40	
Thema	Am Sinai (14/15)	

Der Sinai heute

Apg 7,30-34.38-40: *Und als 40 Jahre erfüllt waren, erschien ihm [= Mose] in der Wüste des Berges Sinai der Engel des Herrn in der Feuerflamme eines Busches. Als Mose das sah, verwunderte er sich über die Erscheinung. Als er aber hinzutrat, um sie zu betrachten, erging die Stimme des Herrn an ihn: „Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs!“ Mose aber zitterte und wagte nicht hinzuschauen. Da sprach der Herr zu ihm: „Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen! Denn der Ort, wo du stehst, ist heiliges Land! Ich habe die Misshandlung meines Volkes, das in Ägypten ist, sehr wohl gesehen und habe ihr Seufzen gehört und bin herabgekommen, um sie herauszuführen. Und nun komm, ich will dich nach Ägypten senden.“ [...] Das ist der [= Mose], welcher in der Gemeinde in der Wüste war zwischen dem Engel, der auf dem Berg Sinai zu ihm redete, und unseren Vätern; der lebendige Worte empfing, um sie uns zu geben; dem unsere Väter nicht gehorsam sein wollten; sondern sie stiessen ihn von sich und wandten sich mit ihren Herzen nach Ägypten, indem sie zu Aaron sprachen: Mache uns Götter, die vor uns herziehen sollen; denn wir wissen nicht, was diesem Mose geschehen ist, der uns aus Ägypten geführt hat!*

Einleitung: Die Halbinsel Sinai und der gleichnamige Berg sind für das Juden- und das Christentum von zentraler Bedeutung. Das war bereits zur Zeit des Neuen Testaments so, als Ste-

phanus vor dem Hohen Rat Zeugnis ablegte. In der Wüste Sinai hat Gott seinen Diener Mose berufen. Später hat sich Gott am Berg Sinai auf dem Weg von Ägypten nach Kanaan seinem Volk offenbart. Er hat es zu seinem Eigentum erwählt. Er hat ihm das Gesetz geschenkt. Er hat mit ihm einen Bund geschlossen und in der Stiftshütte unter ihm Wohnung genommen. Am Sinai ist Gott uns Menschen entgegengekommen, so wie er es später in Jesus getan hat.

Deshalb wollen wir heute einen Blick auf jene Gegend werfen, in der dies alles geschehen ist. Wir möchten die Halbinsel Sinai zuerst geografisch näher kennenlernen, dann aber auch danach fragen, was im Laufe der Geschichte aus dieser Region geworden ist.

1. Geografie: Die Halbinsel Sinai gehört heute zu Ägypten. Geografisch wird sie jedoch nicht dem Kontinent Afrika sondern dem Kontinent Asien zugerechnet. Sie hat eine Gesamtbevölkerung von rund 1,3 Mio. Menschen und umfasst eine Fläche von rund 61'200 km² (CH: 41'285 km²), die zwischen dem Golf von Suez im Westen und dem Golf von Akaba im Osten ins Rote Meer hinausragt.

Die Sinai-Halbinsel ist sehr trocken. Im Norden erstreckt sich eine weite Sandwüste bis zum Mittelmeer. Der Süden ist von Gebirgsmassiven geprägt. Zu den Erhebungen gehören der Berg Sinai („Dschebel al Musa“ = Mosesberg) mit 2285 Metern Höhe und der Katharinenberg

Bibelstunde vom 24. April 2015		B066
Text	2. Mose 19-40	
Thema	Am Sinai (14/15)	

(„Dschebel Katrina“), der mit 2637 Metern Höhe den höchsten Punkt der Halbinsel bildet.

Administrativ ist der Sinai in zwei Gouvernements eingeteilt. Die südliche Provinz heisst „Dschanub Sina“, ihre Hauptstadt ist El-Tor. Die nördliche Provinz trägt den Namen „Schimal Sina“. Ihre Hauptstadt El-Arisch liegt an der Mittelmeerküste und ist mit 145'000 Einwohnern (2002) die grösste Stadt der Halbinsel.

In der Wüste trifft der Besucher auf Wüsten-springmäuse, Kaninchen, Hyänen, Schakale oder Wüstenfüchse. Früher lebten auf dem Sinai auch Giraffen, Leoparden, Löwen und Strausse. Zu den wenigen Pflanzen, welche die Trockenheit ertragen, gehören die Akazie, die Dattelpalme, der Wacholder oder die Tamariske. Die Küste des Roten Meeres ist bekannt für ihre einmaligen Korallenriffe und ihre reiche Vielfalt an Fischen und anderen Meeresbewohnern. Taucher kommen hier auf ihre Rechnung.

Rund die Hälfte der Bewohner des Sinais sind Beduinen, die sich in zwanzig verschiedene Stämme gruppieren. Ursprünglich lebten sie als Nomaden von der Viehzucht (Schafe, Ziegen, Dromedare, Kamele). Im 20. Jahrhundert wurde der Tourismus zu einer wichtigen Einnahmequelle. An der Südspitze der Halbinsel liegt die wohl bekannteste Feriendestination: Sharm el-Sheikh. Berühmt ist auch das griechisch-orthodoxe Katharinenkloster am Fuss des Berges Sinai. Es stammt aus dem 6. Jahrhundert und ist eines der ältesten bewohnten Klöster der Christenheit. Im Jahr 1844 entdeckte Konstantin von

Tischendorf in diesem Kloster den Codex Sinaiticus, die älteste fast vollständig erhaltene Bibelhandschrift (4. Jh.).

2. Geschichte: Die Halbinsel Sinai war lange Zeit ein „Niemandland“. Selbst Ägypten hat sie bis in die Neuzeit hinein nie als integraler Bestandteil seines Reiches angesehen. Das heisst nicht, dass die Region nicht genutzt worden wäre. So bauten bereits die alten Ägypter im Wadi Meghara oder in Serabit el Khadim Türkis ab. Im Osten der Halbinsel wurde rund um Timna Kupfer gefördert. Die Ägypter nannten den Sinai „Biau“, d.h. „Bergwerkerland“. Bereits damals wurde die Sinai-Halbinsel hauptsächlich von Nomaden bewohnt.

Um 1600 v. Chr. wurde das Volk Israel von Gott aus der Sklaverei in Ägypten befreit und ins verheissene Land Kanaan geführt. Aufgrund ihres Unglaubens verlängerte sich der Aufenthalt der Israeliten in der Wüste auf 40 Jahre. Rund ein Jahr lang hielt sich das Volk Gottes am Berg Sinai auf. Die heutige Recha-Ebene bot zusammen mit dem Wadi esch-Scheich und dem Wadi ed-Deir genügend Platz für die Zelte und Herden der Israeliten. In der Bibel wird das Gebirge um den Berg Gottes auch als „Horeb“ bezeichnet.

Im Laufe der Geschichte wechselte die Sinai-Halbinsel mehrfach ihren „Besitzer“, wobei sich das Interesse an der unwirtlichen Gegend stets in Grenzen hielt. Nebst den Persern und Griechen herrschten auch die Römer über diese Region. Ab 395 n. Chr. (= Teilung des Römi-

Bibelstunde vom 24. April 2015		B066
Text	2. Mose 19-40	
Thema	Am Sinai (14/15)	

schen Reichs) gehörte die Sinai-Halbinsel zum Oströmisch-Byzantinischen Reich. Kurz nach dem Tod Mohammeds (7. Jh.) eroberten die Araber den Sinai. Die heutigen Beduinen stammen mehrheitlich von der Arabischen Halbinsel. Die Einwanderer suchten nach frischen Weideflächen und neuen Wasserquellen oder flüchteten aus Angst vor der Blutrache verfeindeter Stämme. Das Wort „badu“ ist ein altes arabisches Wort für „Wüste“. Ein „Beduine“ ist ein „Mann der Wüste“. Auch auf dem Sinai kam es immer wieder zu gegenseitigen Kämpfen zwischen Stämmen. Zu den Erwerbsquellen der Beduinen gehörten neben ihren traditionellen Tätigkeiten auch Raubzüge oder die Erhebung von Wegzöllen von Reisenden.

Ab dem 16. Jahrhundert war der Sinai ein Bestandteil des Osmanischen Reichs. Seit dem 19. Jahrhundert wurde der Sinai von Ägypten aus verwaltet, damals selbst noch ein Teil des Osmanischen Reichs. In der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg versuchten die Briten ihren Einfluss auf dem Sinai auszubauen, was zu Spannungen mit dem Osmanischen Reich führte. Es ging den Engländern unter anderem um den Schutz des Suezkanals. Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts blieb der Status der Sinai-Halbinsel umstritten. Nach der Suezkrise von 1956 kontrollierte eine UNO-Friedenstruppe den Sinai, die sich 1967 auf Geheiß des ägyptischen Präsidenten Nasser zurückzog. Darauf marschierten ägyptische Einheiten auf dem Sinai ein. Im darauf folgenden Sechstagekrieg besetzte Israel den Sinai. Nach dem israelisch-

ägyptischen Friedensvertrags vom 26. März 1979 begann Israel mit dem Rückzug seiner Truppen, der 1982 abgeschlossen wurde. Seither kontrolliert Ägypten die Halbinsel.

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Region zu einem Rückzugsgebiet radikaler Gruppierungen und zu einem Umschlagsplatz für den illegalen Handel entwickelt. Dies wurde erstmals deutlich, als in Nuwaiba (2004), Sharm el-Sheikh (2005) und Dahab (2006) Terroranschläge verübt wurden. Die am Mittelmeer gelegene Stadt El-Arisch gilt als Zentrum des illegalen Organhandels. Oft sind es afrikanische Flüchtlinge auf dem Weg nach Israel, die von Beduinen entführt und gefoltert werden, um von ihren Familien ein Lösegeld zu erpressen. Gelingt dies nicht, so werden sie umgebracht. Ihre Organe werden herausgeschnitten und an ägyptische Krankenhäuser geliefert. Bekannt wurde diese Praxis, als ein Arzt aus Kairo mit einer Kühlbox voller menschlicher Organe auf dem Sinai verunglückte. Vom Sinai aus wird auch der Waffenschmuggel in den von der Hamas kontrollierten Gazastreifen organisiert, der durch unterirdische Tunnels betrieben wird.

Lange Zeit wurde diese Tätigkeit von den ägyptischen Machthabern toleriert, da sich die Angriffe gegen Israel richteten. Diese Situation veränderte sich ab dem Jahr 2011 mit dem Beginn des Arabischen Frühlings. Die schwer kontrollierbare Sinai-Halbinsel wurde je länger je mehr zu einem idealen Rückzugsgebiet für Terroristen. Während den Unruhen von 2011 floh

Bibelstunde vom 24. April 2015		B066
Text	2. Mose 19-40	
Thema	Am Sinai (14/15)	

ein ranghoher Al-Qaida-Führer aus einem ägyptischen Gefängnis auf den Sinai. Zwischen 1990 und 1992 hatte er als rechte Hand und Arzt von Al-Qaida-Chef Osama bin Laden gearbeitet. Die Regierung in Kairo begann zu realisieren, dass die Bemühungen der Terroristen, die Region zu destabilisieren, auch für Ägypten eine Bedrohung darstellten. Hinzu kam, dass sich die Islamisten auf dem Sinai für die Absetzung der Muslimbrüder rächen wollten. 2012 wurden sechzehn ägyptische Grenzwächter getötet. Beduinen verübten Anschläge auf ägyptische Gas-Pipelines. Vor allem unter dem gegenwärtigen Präsidenten Abd al-Fattah as-Sisi hat sich der Kampf gegen den Terrorismus auf dem Sinai seit 2013 verstärkt. Dabei kommen vor allem Hubschrauber und Bodentruppen zum Einsatz, die Siedlungen angreifen, in denen Verdächtige vermutet werden.

Doch die Terrorzellen sind nach wie vor aktiv. Im Februar 2014 wurde bei Taba ein Anschlag auf einen Bus mit koreanischen Touristen verübt, der vom Katharinen-Kloster nach Israel unterwegs war. Zur Tat bekannte sich Ansar Beit al-Makdis (= „Unterstützer Jerusalems“), die bedeutendste der auf dem Sinai tätigen Gruppierungen. Es wurde mit weiteren Anschlägen auf Touristenorte – v.a. auf die Bade-destinationen im Süden – gedroht, was das EDA (= Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten) Ende Februar 2014 dazu veranlasste, von Reisen auf den Sinai abzuraten. Durch den bewusst herbeigeführten Zusammenbruch des Tourismus fehlt heute vielen

Beduinen ein Einkommen. Manche haben damit begonnen, im Süden der Halbinsel Opium anzubauen. Andere schlossen sich den Islamisten an. Mittlerweile haben sich die Terrorzellen auf dem Sinai dem IS (= Islamischer Staat) angenähert. Bereits gibt es auch aus dieser Region Videoaufnahmen von Enthauptungen. Der IS hat die ägyptischen Dschihadisten offiziell dazu aufgefordert, Anschläge auf Sicherheitskräfte zu verüben. Im November 2014 hat sich die Gruppierung Ansar Beit al-Makdis dem Islamischen Staat unterstellt und die Halbinsel zu seiner neuen „Provinz Sinai“ erklärt.

Schlusswort: Der Ort, an dem Mose „lebendige Worte empfangen hat, um sie uns zu geben“ (Apg 7,38), ist zu einem Tummelplatz der Ungerechtigkeit geworden. Dort, wo Gott einst durch ein sanftes Säuseln den Propheten Elia ermutigt hat, sprechen heute die Waffen. Wer trotz allem der gleiche geblieben ist, ist der ewige Herr, der über allem wacht. Noch heute gilt, was er damals zu Mose gesagt hat (Apg 7,34): *Ich habe die Misshandlung meines Volkes, das in Ägypten ist, sehr wohl gesehen und habe ihr Seufzen gehört und bin herabgekommen, um sie herauszuführen.* Der Herr sieht auch heute jede Misshandlung. Er hört auch heute jedes Seufzen. Alles nimmt er wahr. Deshalb wird sein Sohn, der auch für die Bewohner des Sinai am Kreuz gestorben ist, wiederkommen und allem Unrecht ein Ende setzen. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwymental.ch (Archiv/Bibelstunden).